

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stand war nutzlos, ich war hilflos wie ein Kind in seiner Gewalt.

Er schleppte mich auf die Seite und hielt mich hier fest.

„Jetzt räsch!“ sagte er. Er kann uns nicht mehr hindern!

Ich fühlte, daß mein letztes Stündchen geschlagen hatte. Halb erdrückt von den Armen des riesenhaften Gauners, sah ich den andern, wie er dem verhängnisvollen Kästchen näher kam. Er beugte sich darüber und sah die Schnur. Ich stieß ein Gebet hervor, als ich sah, wie er sie anzog. Es erfolgte ein scharfer Schnappen, ein eigenartliches Raspeln. Der Drücker war in das Kästchen geschnappt, eine Seite des Kästchens flog auf und heraus — flatterten zwei graue Brieftauben!

*

Ich brauche nicht mehr viel zu berichten. Es ist nicht ein Stoff, über welchen ich mich noch länger aufzuhalten möchte. Diese ganze Geschichte ist zu lächerlich und zu toll. Das beste, was ich tun kann, ist vielleicht noch, mit Würde vom Schauplatz abzutreten und dem

Sportkorrespondenten des „New York Herald“ das Wort zu überlassen. Hier ist ein Ausschnitt aus einer Nummer dieses Blattes, welche kurz nach unserer Abfahrt von Amerika erschien.

„Außergewöhnlicher Brieftaubensflug. Ein neuer Match ist neuerdings zum Austrag gebracht worden zwischen den Tauben des Herrn John H. Flannigan von Boston und Jeremias Müller, einem sehr bekannten Sportsfreund aus Ashport. Beide hatten viel Zeit und Mühe auf eine hervorragende Brut verwendet; die Herausforderung zum Match war schon lange erfolgt. Es wurden hohe Beträge auf die Taube gesetzt, weshalb der Austrag in weiten Kreisen großes Interesse in Anspruch nimmt. Der Start geschah an Bord des Ueberseedampfers „Sparta“, um zehn Uhr abends am Tage der Abfahrt des Schiffes, als dasselbe nach den angestellten Berechnungen etwa hundert Meilen vom Lande entfernt war. Die Taube, welche als erste zurückkehrte, sollte als Siegerin betrachtet werden. Es mußten umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, wie wir erfahren, da die eng-

ischen Kapitäne ein Vorurteil gegen die Benützung ihrer Schiffe zu Sportzwecken hegen. Müllers Taube kam im Zustande äußerster Erschöpfung am folgenden Nachmittage in Ashport an, während man über die Flannigans bis jetzt nichts in Erfahrung bringen konnte. Diejenigen, welche auf diese Taube gesetzt haben, können indes voll und ganz überzeugt sein, daß die ganze Angelegenheit sich in vollster Ordnung abgewickelt hat: die Tiere waren in einer sinnreichen neuersfundenen Falle verpackt, welche eine etwaige Beschädigung ihrer Schwingen vollständig unmöglich machte; eine Öffnung in dem Apparate gestattete ihre Fütterung; schließlich konnten beide Tauben nur gleichzeitig losgelassen werden.“

Einige solcher Wettkämpfe würden viel dazu beitragen, dem Brieftaubensport in Amerika zu dem ihm gebührenden Ansehen zu verhelfen und würden eine angenehme Abwechslung für die krankhaften Ausartungen menschlicher Betätigung bringen, welche in den letzten Jahren auf so erschreckliche Abwege geraten ist.“



Löw der feine Rahmenschuh

Rafi

b. Rafiersprit hat nach b. Rafieren eingerieben, feimstende Wirkung. Denbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Rommelsbacher Str. Spezialdep.:

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
Genf 477



CIGARETTES PUR MARYLAND
GAULOISES — fr. 1.—
ELEGANTES — .80

ABTEILUNG
BRILLENOPTIK

ALLE NEUHEITEN
ALLE PREISE
GROSSE LAGER

EXAKTE AUSFÜHRUNG
RASCHER VERSAND

WALZ
ST. GALLEN / RORSCHACH